

3. Tagung der 5. Kreissynode des Kirchenkreises Weimar, 20.03.2021 **Anlage 1 zu TOP 3 Bericht des Superintendenten**

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Joh 12, 24

„Warum wir nicht warten können.“ So könnte ein aktueller Buchtitel sein, der die Menschen abholt, die von den Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie langsam wirklich erschöpft sind und nicht mehr durchhalten. Ich meine die Menschen, die trotz steigender Inzidenzen, bzw. trotz der Warnungen der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf massive Lockerungen drängen. „Warum wir nicht warten können“ Ist der Titel eines Buches aus dem Jahre 1964, das große Auswirkungen hatte. Martin Luther King vertrat in diesem Buch das Konzept des gewaltlosen Widerstandes gegen den amerikanischen Rassismus. Dieser Kampf ist leider bis heute noch nicht zu Ende, wie die wichtige Black Lives Matter Bewegung zeigt. Aber die Ungeduld der amerikanischen Bürgerrechtler war enorm wichtig für die Veränderungen, die damals begannen. Leider ist der Kampf gegen Rassismus noch nicht gewonnen. Warum wir nicht warten können, ist für uns kein gutes Motto. Wir brauchen in unseren gegenwärtigen Herausforderungen Geduld und Beharrlichkeit, Einfühlungsvermögen, Respekt und Durchhaltevermögen. Ich wünsche mir, dass von unseren Gemeinden, den Pfarrerinnen und Pfarrern, den Mitarbeitenden, von uns allen eine Kultur des geduldigen und aktiven Warten ausgeht. Mit aktivem Warten meine ich, dass wir nicht drängeln, dass wir schnell alles wieder so machen, wie es vor der Coronapandemie war. Sondern, dass wir aktiv neue Ideen und Konzepte versuchen, solange wir auf das Ende der Pandemie warten. Dazu gehören natürlich die neuen Formen der Kommunikation. Aber es gilt auch für den Gottesdienst ohne Gesang. Nicht ohne Liturgie, sondern mit einer anderen Liturgie. Nicht nur die Konfirmation verschieben, sondern anders feiern. Wie zum Beispiel die Jakobskirche im Park Belvedere mit Abstand und unter freiem Himmel. Und wenn wir uns in der Gemeinde voneinander distanzieren müssen, wollen wir unter Einhaltung der Regeln neue andere Formen suchen, durch die wir einander Nähe und der Gemeinschaft gewähren können. Wenn woanders der Ton rau und der Umgang schrill wird, wollen wir achtsamer miteinander umgehen. Das schließt auch Klarheit im Reden und Handeln mit ein. Dietrich Bonhoeffer sagt: „Auf die größten, tiefsten und zartesten Dinge in der Welt müssen wir warten, da geht

nichts im Sturm, sondern nach den göttlichen Gesetzen des Keimens und Wachsens und Werdens.“ Das erinnert mich an den Wochenspruch: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Wer dass Weizenkorn drängelt tut niemandem einen Gefallen. Genau das gilt für die Themen und Herausforderungen, in unserem Kirchenkreis. Geduldig, respektvoll und achtsam, werden wir die besten Lösungen finden. z.B. bei

1. Personalfragen:

Zum 1. April wird Pfarrer Gloge eine neue Stelle in Kirchenkreis Eisenberg antreten. Die Ausschreibung der Stelle erscheint im Amtsblatt April. Abschied feiern wir am Sonntag Palmarum um 14 Uhr. Pfarrer Widiger wird zum 31. Mai in den Ruhestand versetzt. Frau Widiger hat bereits zum 31. Dezember ihren Ruhestand angetreten. Eine Wiederbesetzung ihrer Stelle ist nach unseren Plänen nicht vorgesehen. Das wird eine große Umstellung. Die Pfarrstelle Blankenhain I war bereits im vergangenen Jahr ausgeschrieben und am vergangenen Sonntag konnte mit Pfarrer Dr. Hille aus Weißensee, ein sehr guter Kandidat, präsentiert werden. Am vergangenen Mittwoch erfolgte seine Wahl. Pfarrer Krannich wurde zum 31. Dezember in den Ruhestand versetzt. Pfarrerin Dr. Tenbergen wurde am vergangenen Sonntag eingeführt und hat heute bereits das Gelöbnis einer Synodalen abgelegt, herzliche Willkommen auch in der Kreissynode Weimar. Pfarrer Spengler verlässt zum 1. Juli die Pfarrstelle Bad Berka. Sie wird auch im kommenden Amtsblatt ausgeschrieben. Frau Widiger hatte auch die Aufgabe den Konvent der Gemeindepädagoginnen und zu leiten, war Kreisreferentin für die Arbeit mit Kindern und Familien. Der Kreiskirchenrat hat mit diesen Aufgaben nun den ordinierten Gemeindepädagogen Maik Becker und die Gemeindepädagogin Evi Nachtigall beauftragt. Vielen Dank für die Übernahme zusätzlicher Verantwortung. Pfarrer Ramon Seliger hat erfolgreich den Entsendungsdienst abgeschlossen. Nach erfolgter Bewerbung wählte der Weimarer Gemeindekirchenrat Pfarrer Seliger auf die Pfarrstelle Weimar III (50%). Außerdem wählte der Kreiskirchenrat ihn auf Kreis Pfarrstelle für diakonische Aufgaben im Kirchenkreis Weimar (50%). Beide Stellen hat er zum 1. April angetreten. An der Herderkirche wird Pfarrer Seliger seine vertraute Arbeit fortsetzen. In der Kreis Pfarrstelle wird er neue Wege gehen. Ziel ist auch die Vorbereitung auf eine weitere Aufgabe. Ende des Jahres 2022, wenn Rektor Axel Kramme in den Ruhestand geht, soll Pfarrer Seliger seine Nachfolge antreten. Der Stiftungsrat der Sophienhausstiftung und der Aufsichtsrat der Diakoniestiftung Weimar – Bad Lobenstein haben ihn

bereits für diese wichtige Aufgabe gewählt. Seine Einführung wird am Sonntag, 18. April, um 14:00 Uhr in die Herderkirche sein.

Unser Schulbeauftragter Dr. Demut hat jetzt die Stelle des Beauftragten der Kirchen am Thüringer Landtag. Hoffentlich wird die Stelle bald wieder besetzt. Und schließlich, seit dem 1. März, haben wir eine neue Amtsleiterin im KKA. Auch von hier aus herzlich Willkommen an Frau Kirchenoberamtsrätin Michaela Koch.

2. Stellenplanung:

Auf unserer letzten Tagung wurde der Antrag der GKR Weimar auf Erhalt der Pfarrstelle Weimar III in den Stellenplanausschuss verwiesen. Der hat inzwischen zweimal getagt und möchte diesen Antrag in Zusammenhang mit einem Gesamtpaket bearbeiten. Das Paket heißt Stellenplanung 2025-30. Bis 2025 sind die vorgesehenen Stellen finanziert, wenn wir uns an unseren Plan halten. Wir müssen aber weiterdenken. Denn Ausschreibungen von Stellen sind nur sinnvoll, wenn man sagen kann, ob sie Bestand haben. Der Stellenplanausschuss diskutiert gerade, wie wir die Kriterien, nach denen wir die Stellen im KK aufteilen, neu denken können. Es soll weniger statisch sein und mehr vom Leben in der Gemeinde hergedacht werden. Die Frage ist auch wie wir einerseits in der Fläche präsent bleiben und andererseits dem gesellschaftlichen Trend in die Stadt gerecht werden. Wir müssen auch dahin gehen, wo die Menschen sind. Da haben wir einen Spagat vor uns, der uns nicht zerreißen soll und nicht zerreißen wird. Beim letzten Verfahren haben wir gute Erfahrungen mit Transparenz gemacht, da können wir prima anknüpfen. Wenn neue Kriterien für die Verteilung der Ressourcen vorliegen, werden wir sie hier auf unserer Kreissynode vorstellen, diskutieren und beschließen.

3. Auch in der Landeskirche sind einige Veränderungsprozesse im Gang. Jetzt wird die neue Landessynode konstituieren. Die Einsparung der Bildungsdezernentin war der erste Schritt. In den nächsten Jahren soll die Zahl der Pröpste von fünf auf zwei reduziert werden. Also jeweils einer bzw. eine im Norden und im Süden der EKM. Besonders in der ehemaligen KPS gibt es noch eine große Zahl von Kreiskirchenämtern. Dort sollen Zusammenlegungen erfolgen. Das betrifft uns noch nicht, denn bei uns tragen bereits sechs Kirchenkreise ein Kreiskirchenamt. Zudem hat jetzt das Landeskirchenamt einen Prozess begonnen, an dessen Ende auch die Zahl der Kirchenkreise reduziert werden soll. Hierfür ist aber bis jetzt kein Prozess oder Zeitplan veröffentlicht.

4. Veränderungen gab es auch in unserem evangelischen Sophien- und Hufeland Klinikum. Der Mitgesellschafter das Marienstift Arnstadt wird künftig seinen Arbeitsschwerpunkt auf die Region Arnstadt legen. Deswegen wurden die Gesellschafteranteile des Marienstiftes von der Stiftung Sophienhaus und unserer Diakoniestiftung Weimar- Bad Lobenstein übernommen. Dass jetzt die Verantwortung wieder allein in Weimar liegt, wird der Entwicklung des Hauses, das ohnehin gut dasteht, noch verbessern. Rektor Kramme hat an dieser positiven Entwicklung einen großen Anteil. Froh bin ich, dass unser Diakoniestiftungsverbund bisher gut durch die Krise gekommen ist. In Wohn- und Pflegeheimen, in Werkstätten, in Beratungsstellen, in Schulen und natürlich im Klinikum wurde viel geleistet. Besonders den Mitarbeitenden gilt ein großer Dank.
5. Anderen verlangt die Pandemie noch mehr ab als uns. Deswegen sind Solidarität und Nächstenliebe in der Pandemie besonders wichtig. In den letzten Jahren hatten wir viel Geld in der 2% Rücklage angesammelt. **Der Kreiskirchenrat hat mit Blick auf die Herausforderungen, die den Hilfswerken durch die Coronapandemie entstanden, die Rücklage aufgelöst.** Der Kirchenkreis spendete der Diakonie Katastrophenhilfe 12.005,12 € zur Unterstützung von Flüchtlingsprojekte im Ausland. Außerdem überwiesen wir 12.005,13 € an das Leipziger Missionswerk. Mit diesem Geld soll der Aufbau eines Krankenhauses in unserer Partnerkirche in Tansania, in Orkesumet, gefördert werden.
6. Ausblick-in 2022 begehen wir ein wichtiges Jubiläum: 500 Jahre Bibelübersetzung – 500 Jahre Lutherbibel. Vielleicht gelingt uns da was. Es wäre schön, wenn dieser Anlass helfen würde, mehr Aufmerksamkeit für Gottes Wort zu erlangen.

Schließlich zurück zum Anfang. Zurück zu meiner Bitte um

Geduld und Besonnenheit, um respektvolles Handeln, Achtsamkeit und aktives Warten. Ja, „Auf die größten, tiefsten und zartesten Dinge in der Welt müssen wir warten, da geht nichts im Sturm, sondern nach den göttlichen Gesetzen des Keimens und Wachsens und Werdens.“ Gerade jetzt im Frühling muss uns das doch gelingen. Deswegen lesen wir im Jakobusbrief: „So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, ... Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen ... Seufzt nicht widereinander.“ (Jak5, 7-9)